Aus Canadischen -: Provinzen :-

Der Streik der Bergarbeiter bei Estevan

Kleine Grubenbesitzer erklären Anerkennung des Bergarbeiterverbandes. — Rückkehr zur Arbeit versprochen, wenn Königl. Untersuchungskommission eingesetzt wird.

Estevan, Sask. — Der Streik auf den Kohlenfeldern bei Estevan, worüber nach einem kurzen Bericht im „Courier" 600 Bergarbeiter beteiligt sind, hat interessante Entwicklungen aufzuweisen.

Zunächst machte eine gewisse Organisation einige hundert dritting Streikbrecher in den Kohlengruben einzuziehen hatte, damit aber keinen Erfolg, weil die Streikenden dieses dagegen demonstrierten, die Streikbrecher belagerten und sie zur Arbeitsniederlegung zwangen, dieser es zu gewalttätigen Ausschreitungen kam. Dann wurden von den Unternehmern und den Behörden Hilferufe nach Ottawa und Regina gesandt. In Regina fand Montag Samstag sogar eine Konferenz mit der Provinzialregierung statt. Doch der Streik geht noch weiter.

Sam Scarlett, der Organisator der Bergarbeiter-Gewerkschaft („Mine Workers' Union of Canada") erklärte, die Streikenden würden die Rückkehr zur Arbeit in erwartung Erwägung ziehen, wenn eine Königlich Kommission zur Untersuchung der „Ausbeutung und der beklagenswerten Arbeitsverhältnisse" in den Kohlengruben eingesetzt werde.

Zehn kleine Grubenbesitzer im Streikabschnitt haben am Sonntag Verträge unterzeichnet, in denen sie den Bergarbeiterverband („Mine Workers' Union") anerkennen und sich damit einverstanden erklären einen Lohntarif anzunehmen. Jedoch der Mehrheit der Grubenbesitzer bei Bienfait und Estevan mit den Arbeitervertreter verhandelt wird. Die Arbeiter in den Kohlengruben der Kleinbesitzer sollten am Montag die Arbeit wieder aufnehmen, während die anderen noch auf die Entscheidung über eine einzusetzende Königliche Untersuchungs-Kommission warten.

Saskatchewan

Flowing Well, Sask.

So Gott will, werden die Zionsgemeinde zu Flowing Well und die Salems-Gemeinde bei Hodgeville, Sask., am Sonntag, den 27. September, ihr diesjähriges Missionsfest feiern. Der Gottesdienst in der Zions-Gemeinde beginnt um ½11 Uhr vormittags und in der Salemsgemeinde um 3 Uhr nachmittags. Pastor Fuessen von Herbert, Sask., wird der Festredner sein. Jedermann, dem es möglich ist zu kommen, ist herzlich zu diesen Gottesdiensten eingeladen.

Gen. Schwindt, Pastor.

Qu'Appelle, Sask.

Am Sonntag, den 6. Sept., empfingen in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis zu Qu'Appelle 10 Kinder die erste hl. Kommunion. Vater Schachtel hatte die Kinder gut vorbereitet. Vor dem Hochamte wurden die Kommunikanten vom Pfarrhause in Prozession zur Kirche geleitet. Am Abend beim Segen erneuerten die Kinder ihre Taufgelübde und ihr Pfarrer hielt eine Predigt in Englisch und Deutsch.

Am Montag, den 7. Sept., wurde der Hochw. Erzbischof empfangen und erteilte nach dem Hochamte 15 Kindern das hl. Sakrament der Firmung. Der Hochw. Erzbischof predigte dann in Englisch, Französisch und Deutsch. Nach den Feierlichkeiten wurde ein schönes Mittagessen im Pfarrhause von den Frauen des katholischen Frauenbundes serviert. Anwesend waren Vater Chaumiljon von Sideby, Vater Sauner O.S.B. von Dassin, Vater Heinrich von St. Joseph's Kolonie, Vater Filion von Wolseley und ein Seminarist, Herr Peterling von Sedley.

Am 8. Sept. besuchte der Hochw. Erzbischof Indian Head, eine Mission von Qu'Appelle. Vater Schachtel hielt das Hochamt. Das Mittagessen wurde vom Kathol. Frauenbund im Hause der Frau Quigley serviert.

Rhein, Sask.

Am 15. September hielt Student Johannes Broun in der Christuskirche die Predigt. Die Jubiläumsfeier wird am 27. Sept. stattfinden.

Alexander Broun, Sohn der Eheleute Konrad Broun, wurde am 6. Sept. mit Frl. Elia Dreshen in Markstatt getraut. An der dortigen Hochzeitsfeier nahmen die Verwandten und Bekannten des Brautpaares teil. Gott segne und schirme auch dieses jüngvermählte Paar!

Die Getreideernte bei Rhein ist im allgemeinen so ausgefallen, wie zu erwarten war. Manche Felder mußten wohl oder übel als Viehfutter abgemäht werden. Die Dreschmaschinen hatten diesmal weniger Bedeutung als in manchen früheren Jahren. Nur wenige Farmer hatten eine in etwa befriedigende Mittelernte. Viele gingen fast leer aus. Als früher der Sayee drei Fuß hoch lag, gab's in der Regel auch eine gute Ernte, wenn nicht andere Umstände, wie Hagel, Rost und Frost oder unzeitiges Regenwetter störend dazwischen traten. Diesmal wurden manche kleinere Farmer, die keine Dreschmaschine ihr eigen nennen dürfen, durch Sturm und Regen in ihrer harten Arbeit gestört und aufgehalten. Die ungewöhnliche Dürre hat auch die Heuernte auf ein recht geringes Maß zurückgedrückt. Aus gleichem Grunde leiden die Gartenfrüchte zu wünschen übrig. Die Samen der Erbsen, Bohnen, Karotten und Runkelrüben lagen mindestens vier Wochen in dem harten, ausgedörrten Boden und bringen recht mangelhafte Erträge. Die Kartoffelernte bringt etwa zwei Fünftel der vorigen. Die letzten Niederschläge haben dem vorzeitigen Absterben der Kartoffelstauden noch rechtzeitig Einhalt geboten. Falls der Winter nicht allzufrüh einsetzt, werden sich die späten Kartoffelsorten noch weiter erholen und dadurch das Gesamtergebnis begünstigen. Zum Schlusse noch Eins: Wenn unsere Gärten so mangelhaft gedüngt würden, wie das leider bei unseren Feldern der Fall ist, würden wir nicht die schönen Erfolgen erzielen, die bei günstiger Witterung niemals ausbleiben. Darum sollte man auch endlich mit der Düngung der ausgesogenen Felder den Anfang machen. Auf manchen alten Farmen bergen die winterlichen Futterplätze noch kostbare Dungvorräte, die unbenutzt dort liegen. Sie sollten den düngrigen Feldern ohne Aufschub zugeführt werden. Wo das Vieh im Winter im Stall gefüttert wird, wird alljährlich Dünger gewonnen. Damit sich im Heu vorhandenen Unkräuter nicht das Felde ver- — muß der Stalldünger ein Jahr oder länger draußen aufgeschichtet werden, daß der Dünger gäre und während der Gärung gleichzeitig das Unkraut vernichtet werde. —r—

Zur Pastorenkonferenz in Rhein am 23. und 24. Sept.

Willkommen, ihr Friedensboten, in Rhein.
In unserm Kirchlein, so freundlich und fein.
Wie steht es so friedlich auf einsamer Höh,
Daß man's weit in der Runde seh',
Das heilige, hehre Gotteshaus,
Wo Hunderte gingen schon ein und aus.
Zu hören das ewige Gotteswort,
Zu preisen den höchsten Gnadenhort,
Zu nehmen das heilige Sakrament,
Zu beten um ein seliges End',
Um Frieden und Wohlfahrt in diesem Land
Und daß es schirme Gottes Hand;
Um eine Erziehung der Kinder im Herrn,
Er halte das Böse von ihnen fern.
Sie sollen Vater und Mutter ehren
Und stets auf ihre Stimme hören.—
Hier finden Alle Kraft und Trost,
Wenn Not und Tod sie hart umtost,
Wenn Neid und Haß sie schwer gekränkt
Und Gott dann alles zum Guten lenkt.
Zum traute Pfarrhaus tretet ein,
Ihr sollt auch dort willkommen sein.
Gott steh' euch bei mit seinem Rat!
Er zeigt uns stets den rechten Pfad.
So kommt denn herbei in Jesu Namen.
Er segne Euch und uns alle! Amen.
—r—

Elbourne, Sask.

Am 31. August verstarb im Hause seiner Töchter, der Witwe Christine Scherle bei Earl Grey, Sask., Herr Philipp Scherle von Serath, Sask. Derselbe war geboren zu Terebleiti in der Bukowina, Rumänien, und erreichte ein Alter von 86 Jahren und 8 Monaten. Verheiratet war der im Herrn selig Entschlafene mit Frau Katharina Scherle, geb. Hoffmann aus Satulmare, mit der er 51 Jahre in glücklicher Ehe zusammengelebt hat, und die ihm im März 1921, im Alter von 67 Jahren in die Ewigkiet vorangegangen ist. Die Hinterbliebenen sind: 3 Söhne und 6 Töchter, 5 Schwiegersöhne und 2 Schwiegertöchter, 59 Enkel- und 31 Urenkelkinder. Der Trauergottesdienst für den Verblichenen fand Freitag Nachmittag, den 4. Sept., im Hause des Herrn Wilhelm Scherle in Serath statt, wo ihm sein Pastor die Leichenrede hielt auf Grund von Jesaias 46, 4: „Ja, ich will euch tragen bis in das Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten." Die irdischen Ueberreste des Heimgegangenen wurden dann auf dem Elbourne-Friedhofe neben dem seiner seligen Frau Gemahlin zur zeitlichen Ruhe gebettet, was stets des Verstorbenen ausdrückliches Verlangen gewesen.

„Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!" P. T.
(Unser Beileid! D. Red.)

Tramping Lake, Sask.

Nachruf.

Am 14. dieses Monats, morgens 8¼ Uhr, verschied auf der Farm ihres jüngsten Sohnes Paul hochbetagt die Witwe Theresia Reiter. Die Folgen ihres Alters machten sich seit langem bei ihr in üblicher Weise bemerkbar. Am 27. Juni vorigen Jahres wurde die körperliche Schwäche aber so groß, daß sie sich zu Bett begeben mußte. Weit über ein Jahr war also die Lebensmüde an ihr Schmerzenslager gefesselt, bis der l. Gott sie endlich heimholte.

Die Verstorbene war eine brave, durch und durch christliche Frau. Kirche und Gottesdienst gingen ihr über alles. Religiös bis in die Tiefen ihres Herzens hinein, war sie stets darauf bedacht, wahre christliche Gesinnung und Frömmigkeit in der Familie zu hegen und zu pflegen. Still und anspruchslos ging sie durch's Leben, freundlich und gütig, als treusorgende Gattin, liebevolle Mutter und herzensguter Mensch. Des Lebens schwere Schicksalsschläge und Prüfungen ertrug sie mit bewundernswürdiger Geduld, ihr langes schweres Siechtum war ein inbrünstiges Gebet, bald mit Gott vereinigt zu werden. Wie sie gelebt, so starb sie. Mehrfach gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, umringt von Kindern und Kindeskindern, gab sie ihre schöne Seele in die Hände ihres Schöpfers zurück.

Die Heimgegangene, Theresia Reiter, erblickte das Licht der Welt am 9. August 1848 in der Kolonie Straßburg, Rußland. Ihre Eltern waren: Johannes Fettich und Barbara, geb. Selzer. Am 19. November 1869 trat sie mit dem Witwer Joseph Reifer in den hl. Ehestand. Diese Ehe wurde von Gott reichlich gesegnet. Von den 13 Kindern überleben noch 9 ihre Eltern. Wirtschaftliche Not zog die Eheleute wie so viele andere ihrer Landsleute nach Amerika, und es war am 3. Oktober 1903, als man sich in Towner, N. D., niederließ. Fast nach dreijährigem Aufenthalt dortselbst kam die Familie Reiter hier nach Tramping Lake, wo man ½ Meile südlich von der Stadt eine Heimstätte aufnahm. Nach dem Tode ihres Mannes am 3. Juni 1914 verblieb die Verstorbene auf der Farm bei ihrem jüngsten Sohne Paul.

Trotz ungünstiger Witterung hatten sich zur Beerdigung eine stattliche Anzahl Verwandte, Freunde und Bekannte eingefunden, ein Beweis, daß die l. Verstorbene sich allgemeiner Achtung erfreute.

Es betrauern die Heimgegangene folgende Kinder: Rosalia Getz, geb. Reiter, Luseland; Georg, Tramping Lake; Bernard, Broadacres; Eva Deschner, geb. Reiter, Portland, Oregon; Joseph, Portland, Ore.; Jakob, Tramping Lake; Franz, Portland, Ore., Katharina Gutenberg, geb. Reiter, Tramping Lake; Paul, Tramping Lake.

Sie ruhe in Frieden!
(Unser Beileid! D. Red.)

Der Wert der Poolelevatoren.

„Bis heute sind gut über 50 Prozent aller Getreidesendungen in unserer Provinz an Poolelevatoren geliefert worden. Dies angesichts der Tatsache, daß wir etwas weniger als ein drittel der Elevatoren in Saskatchewan haben. Es ist dies das Ermutigendste, das sich im Zusammenhang mit unserer Organisation in den letzten 12 Monaten zugetragen hat."

Obiges ist einer Erklärung entnommen, die H. A. MacPhail, der Präsident des Saskatchewan Weizenpool, soeben erlassen hat. Er bemerkt weiterhin:

„Die geschäftliche Leistung der Pool-Elevatoren in den letzten 6 Jahren dürfte anderwärts schwer zu erreichen sein. Der Pool kaufte im Jahre 1926 die Einrichtungen der Saskatchewan Co-operative Elevator Company. Der Kaufpreis für 415 Land-Elevatoren und die Terminals in Fort William und Buffalo betrug $11,061,000. Der Pool hat dieses System um weitere 600 Elevatoren und einen Terminal für 7,000,000 Bushel am Ausgangspunkt der Seen vermehrt und bar bezahlt. Der noch zu zahlende Betrag vom Kaufpreis der Co-op Elevator Company in Höhe von $11,061,000 beläuft sich auf nur $2,400,000. Ich weiß, daß dies in der Hauptsache aus den Elevatorabzügen, die vom Verkaufspreis für den Weizen der Farmer genommen wurden, bezahlt worden ist.

„In den letzten 2 Jahren ist nichts für Elevatoren oder Handelsreserve abgezogen worden. Doch haben wir im August 1931 unsere jährliche Zahlung für den Co-op Elevator-Kauf im Betrage von $1,500,00, einschließlich Kapital und Zinsen, geleistet, und im August dieses Jahres bezahlten wir eine ähnliche Summe, Kapital und Zinsen, für jenen Kauf. Nach der letzten Zahlung haben wir ein Betriebskapital von über drei Millionen Dollar für die Fortführung unseres Geschäftes in diesem Jahre zur Verfügung.

„Unsere Netto-Einnahmen nach Berechnung der Entwertung beliefen sich seit 1926 durchschnittlich auf etwa 2 Millionen Dollar. Sogar in dem eben abgeschlossenen Jahr betrugen unsere Netto-Einnahmen annähernd $1,785,000, trotz all der Schwierigkeiten, denen wir gegenüberstanden.

„Diese Erklärung wird unseren Mitgliedern und den Farmern der Provinz im allgemeinen einen Begriff geben von den Verdienstmöglichkeiten einer Elevatorengesellschaft. Es wird ihnen einen Begriff geben von der Macht, über die die Farmer selbst verfügen können, wenn sie ihre Kräfte vereinigen und ihrer Organisation treu bleiben."

J. Wilfred Boulter,

der Deputyminister für Landwirtschaft in der Provinzialregierung der Prinz Eduard Insel, ist der Sekretär des Komitees der Prinz Eduard Insel für die 1932 stattfindende Weltgetreideausstellung in Regina. Seit 1918 bekleidet er den Posten als Deputyminister.

Vereinigte Staaten

Zusammenlegung lutherischer Anstalten?

Aus St. Paul, Minn., kommt folgende Meldung:

Eine Nachricht von der Jahreskonferenz des Distrikts Ost der Lutherischen Kirche von Amerika aus Buffalo, N. Y., legt die Möglichkeit nahe, daß das Lutherische College in St. Paul, das Theologen-Seminar, verliert. Sie besagt daß eine Vereinigung dreier lutherischer Lehranstalten geplant ist, nämlich des hiesigen Seminars, des Wartburg Seminars in Dubuque, Ia., und der Capital Universität in Columbus, Ohio. Die Vereinigung der drei Anstalten soll sich in Dubuque vollziehen und ist eine Folge der Empfehlung eines Ausschusses der Kirche, daß die Bildungstätigkeit der Kirche eingeschränkt werde. Dr. Carl V. Hein von Columbus, Präsident des Kirchenvorstandes, erklärte auf der Konferenz, die Vereinigung würde eine Verdoppelung der Lehrtätigkeit ausschalten.

Prof. W. F. Schmidt, Rektor des St. Paulet Seminars, erklärte zu der Maßnahme, daß sie hier bereits praktisch befolgt werde. Vier Theologiestudenten des hiesigen Seminars hätten sich bereits nach Dubuque begeben, um dort ihre Studien fortzusetzen, und eine Ausschaltung des Seminars vom Luther College würde eine Erweiterung der Tätigkeit des College ermöglichen.

Uebermäßiger Reichtum soll eingezogen werden.

Cincinnati, Ohio. — Der katholische Erzbischof John T. McNicholas von Cincinnati erließ einen Hirtenbrief zur Frage der Arbeitslosigkeit, in dem er eine zwangsweise Einziehung des übermäßigen Reichtums befürwortet, „völlig in Einklang mit den Geboten christlich sozialer Gerechtigkeit" stehend.

Er geißelte die übermäßige Ansammlung des Reichtums als „eines der Verbrechen gegen das Vaterland" und war der Ansicht, daß der Staat nicht der Mildtätigkeit die volle Last aufbürden könnte, für die Arbeitslosen Sorge zu tragen. Er wandte sich gegen das Almosen-System und gegen erhöhte Steuern und betonte, daß die, die nicht durch eigene Schuld litten, das Recht hätten, das Wesentliche für ihren Lebensunterhalt zu fordern.

Deutschamerikanischer Admiral gestorben.

New York. — Der im Ruhestand lebende Konteradmiral Eugene Henry Cozzens Leutze von der Bundesmarine starb im Marinehospital von Brooklyn im Alter von 83 Jahren. Er machte den Bürgerkrieg und den spanisch-amerikanischen Krieg mit und war der Sohn von Emanuel Leutze, dem Künstler, der das bekannte Bild „Washington kreuzt den Delaware" malte.

Leutze wurde in Deutschland geboren und kam als Knabe nach Amerika. Abraham Lincoln berief ihn an die Marineakademie und ließ ihn ausbilden. Während des Bürgerkrieges befand er sich auf Urlaub und stellte sich freiwillig zum Dienst auf der „Monticello" der nordatlantischen Flotte.

Das Winterprogramm des Reiches

Weitere Sanierung der Reichsfinanzen durch Drosselung der Staatsausgaben.

Berlin. — Das Reichskabinett ist nunmehr in die entscheidenden Beratungen der Aufstellung eines Winterprogramms zur Behebung der Arbeitslosigkeit und gleichzeitiger weiterer Sanierung der Reichsfinanzen eingetreten. Man verhehlt sich nicht, daß der nächste Winter ein äußerst schwerer werden wird, der die Anspannung aller Kräfte in Anspruch nehmen wird, um das Staatsschiff durch die drohenden Klippen u. Untiefen zu bringen. Hat doch Kanzler Brüning kürzlich erst die Befürchtung ausgesprochen, daß das Heer der Arbeitslosen im Laufe der rauhen Wintertage auf sieben Millionen und mehr steigen könnte, für die natürlich, so groß die Opfer auch immer sein mögen, gesorgt werden muß.

Wie verlautet, ist zunächst einmal eine weitere starke Drosselung der Staatsausgaben geplant und sodann wird noch von einer Verminderung der Arbeitslosen-Unterstützung gesprochen. Diese Maßnahmen würden natürlich wieder durch weitere Notverordnungen durchgeführt werden.

Ein weiterer Plan der Regierung geht dahin, eine interne Anleihe für die Reichseisenbahnen herauszubringen, um mit Hilfe derselben endlich die längst notwendig gewordenen Reparaturen und die Anschaffung neuen rollenden Materials durchführen zu können.

Diese Anleihe soll dadurch dem Publikum schmackhaft gemacht werden, daß sie für steuerfrei erklärt wird. Damit hofft man, wenigstens einen Teil der während des Jahres ins Ausland abgewanderten Gelder ins Reich zurückbringen zu können.

Canadas Nationalreichtum.

Ottawa, Ont. — Der Nationalreichtum Canadas wird vom Statistischen Amt auf rund 30 Milliarden Dollars geschätzt. Der Gesamtreichtum des Landes im Jahre 1929 wird ohne unentwickelten Naturschätze auf $30,840,000,000 festgesetzt, gegenüber $29,630,000,000 im Jahre 1928, demnach eine Zunahme um $1,210,000,000 im Laufe eines Jahres. Die Zahlen sind jedoch nicht genau vergleichbar, weil einige Aenderungen in der Schätzungsmethode vorgenommen wurden. In die Schätzung für das Jahr 1929 ist außerdem zum erstenmal der Wert der Häfen, Flugmaschinen und Straßen eingerechnet.

Manitoba

Winnipeg, Man.

Carl-Heinz Hülsbruch, Sohn des Schlachtermeisters Heinrich Hülsbruch von der City Home Sausage Co., 611-613 Main Street, Winnipeg, Man., fuhr mit dem Motorschiff „Milwaukee" der Hamburg-Amerika Linie am 22. August von New York ab, um seine Großeltern in Deutschland zu besuchen.

Während seiner Ueberfahrt legte er großes Interesse für alle nautischen Bezeichnungen und Einrichtungen des Schiffes an den Tag. Als der leutselige Kapitän, Herr Molchin, hiervon erfuhr, lud er den jüngsten Passagier zu sich als Gast ein und gab ihm Gelegenheit, die Kommandobrücke zu besichtigen. Obiges Bild zeigt, wie er sich bei dem Kapitän bedankt. Er schrieb später einen Dankesbrief folgenden Inhalts an den Kapitän:

„Herr Kapitän, ich habe mich tadellos auf diesem Motorschiff amüsiert. Nur zu schade, daß ich es bald verlassen muß. Wenn ich jedoch zurück nach Canada fahre, hoffe ich wieder mit Ihnen zu fahren. Ich danke Ihnen für das gesandte Bild und für alles Gute, was Sie für mich getan haben."

Unter großen Opfern suchen wir den „Courier" zu erhalten. Haben Sie schon ein kleines Opfer für ihn gebracht?

Schwache Magen stark gemacht.

Wenn Sie wenig Appetit haben und wenn was Sie essen Ihnen zu verdauen sich quälen macht, dann wollen Sie für nur ein paar Tage Nuga-Tone nehmen und dann den wunderbaren Unterschied bemerken. Nuga-Tone wird Ihnen einen guten Appetit geben und was Sie essen, wird leicht zu verdauen sein. Nuga-Tone reinigt den Körper von Krankheitskeimen, beseitigt Nieren- und Blasenbeschwerden, überkommt Verstopfung und gibt den Nerven, Muskeln und lebenswichtigen Organen neue Kraft und Stärke. Nuga-Tone wird von Drogisten verkauft. Wenn der Drogist es nicht hat, dann ersuchen Sie ihn, das Mittel von seinem Großhändler zu bestellen.

LUTHERAN MUTUAL AID SOCIETY
(Lutherische Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft)
Gegründet 1879
Hauptbüro — Waverley, Iowa.
Lizensiert in 20 Staaten und 5 canadischen Provinzen.
Vermögen ..... über $3,000,000.00
Versicherungen in Kraft ..... über $32,000,000.00
Distriktsgeschäftsführer in Canada:
C. F. Liefeld, 1278 Elphinstone St., Regina, Sask.
A. W. Roeder, 9102 - 115 Ave., Edmonton, Alta. Tel. 71351.
Agent für Ontario:
G. P. Liefeld, 2433 Beals Ave., Detroit, Mich.

Deutsche Bücher und Kalender 1935
soeben neu von Deutschland eingetroffen. Bestellen Sie gleich für die langen Winterabende. Fragen kostenlos. Großer Katalog 10c.
Schreibt noch heute an:
The International Book Co.
Deutsche Bücher-Zentrale
99 Nassau Street, New York City

Made in Saskatchewan
Wentzler's
STAR LAGER
STOCKED IN Beer and Liquor Stores

Vom 1. August bis 15. Oktober
verbilligte Fahrpreise
NORTH GERMAN LLOYD
$145.00
nach Bremen und zurück auf unseren modernen Kabinen-Dampfern
STUTTGART - DRESDEN - BERLIN - General v. Steuben
$157.00
bei Benützung unserer Expreß-Dampfer
BREMEN - EUROPA
Direkter Dienst Bremen—Halifax
Geldüberweisungen nach allen Punkten der Welt.
Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des
NORTH GERMAN LLOYD
Regina, Sask. 1856 Scarth St. — Winnipeg, Man. 654 Main St. — Edmonton, Alta. 10023 Jasper Ave.
Vancouver, B.C. 525 Seymour St. — Calgary, Alta. 203—7. Ave. — Saskatoon, Sask., 209 Avenue Bldg.

Nichtbürger in Saskatoon bei Notstandshilfe zurückgesetzt.

Herr Dr. W. E. Schumann von Saskatoon hielt sich auf einer Geschäftsreise nach Winnipeg. Der er per Auto zurücklegte, vorübergehend in Regina auf und hatte uns im „Courier" einen willkommenen Besuch ab.

Aus dem von Herrn Dr. Schumann erstatteten Bericht ergibt sich, daß der deutsche Klub „Concordia" in Saskatoon sich nach Kräften um die in Not geratenen Deutschsprechenden jener Stadt annimmt. Zu diesem Zwecke trat er mit dem Saskatooner Stadtrat in Verbindung. In Saskatoon verweigert der Stadtkommissar Leslie den hilfsbedürftigen Nichtbürgern irgendwelche materielle Unterstützung. Solchen Antragstellern wird in den meisten Fällen nur dann Notstandshilfe gegeben, wenn sie ihre Zustimmung zur Deportierung innerhalb sechs Monaten geben. Der deutsche Klub „Concordia" gründete unter ein Komitee, bestehend aus den Herren Dr. Schumann, Andr. Wittmann, Karl Hanselmann und J. C. Ross, das am 28. August beim Stadtrat in Saskatoon in dieser regelmäßigen Sitzung vorstellig wurde und ihm die Lage klarlegte. Das deutsche Komitee wurde gut aufgenommen, doch schien den meisten Stadträten die Behandlung der Fälle von Nichtbürgern etwas Neues zu sein. Der Stadtrat ernannte darauf ein Komitee, das die Frage untersuchen und für Abhilfung der Uebelstände sorgen soll. Nach Herrn Dr. Schumanns Meinung ist zu hoffen, daß in Zukunft auch in Saskatoon alle Notleidenden gerecht und gleichmäßig behandelt werden.

Fritz Thyssen kommt.

New York. — Fritz Thyssen, einer der maßgebenden Industriellen Deutschlands und Europas, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vereinigten Stahlwerke, wird, wie man erfährt, eine Ansprache vor der „achten Konferenz der Großindustriellen" halten, die am 21. Oktober hier tagen wird.

Ausländischer Nachrichtenteil

Frankreich

Ein Ultimatum an Italien.

Paris. — Frankreich hat Italien ein Ultimatum gestellt, das bis Donnerstag Mittag 12 Uhr Pariser Zeit Italien Zeit hat, um Frankreich zu erklären, ob es bereit sei, die Verpflichtungen zu erfüllen, die es 1919 und 1920 in Versailles und Sèvres übernommen hat, oder ob es sich weigere, dies zu tun. Frankreich will Italien zwingen, die Bestimmungen der Versailler Verträge